



Während Autor Moses Wolff (sitzend) seinen eher fiktiven Roman über König Ludwig II. bei dessen Freunden vorstellte, nannte der Gründer des Freundeskreises, Erich Adami, nachvollziehbare Gründe für den Tod des bayerischen Märchenkönigs. Magnus Peresson (rechts) unterbrach unterdessen seine Geschichten über den König und die einfachen Leute immer wieder mit Melodien von Spieluhren. Der königliche Koch Theodor Hierneis hatte eine sogar vor dem toten König erklingen lassen. Fotos: Anton Reichart, Klaus Wankmüller



## Große Klassiker und Beliebt im Visier

Modeon Marktobderdorf steht vor neuer Spielzeit

**Marktobderdorf** Das Modeon Marktobderdorf startet im Oktober in die neue Saison: Die Spielzeit 2024/25 hält so manches Highlight bereit. Die Bandbreite reicht von Opern über Ballett bis hin zu bekannten Klassikern. Der Vorverkauf startet am Montag, 24. Juni, 9.30 Uhr. Mit Bonuskarten können Zuschauer einen Preisnachlass erhalten.

Die neue Spielzeit eröffnet die Kammeroper München am Donnerstag, 3. Oktober, um 19 Uhr mit „Figaros Hochzeit“ von Mozart in einer zweistündigen Fassung. Das Moldawische Nationalballett zeigt am Freitag, 6. Dezember, ab 19 Uhr tänzerische Dramatik mit „Giselle“. Am Samstag, 11. Januar, 19 Uhr, gastiert das Freie Landestheater Bayern (FLTB) mit dem Nostalgie-Musical „Das Wirtshaus im Spesart“. Beim Rosenmontagsspecial sorgen am 3. März ab 20 Uhr die zartbitterbösen Klavierlieder von William Wahl für Lachsalven. Spannend wird es am Sonntag, 9. März, ab 19 Uhr, wenn die Opera Romana die Oper „Lucia di Lammermoor“ von Gaetano Donizetti aufführt. „Alle Tiere sind gleich, aber manche sind gleicher“ heißt es am Donnerstag, 3. April, ab 20 Uhr (Einführung ab 19.30 Uhr) wenn das Landestheater Schwaben (LTS) mit „Animal Farm“ nach George Orwells Roman einen Klassiker aufführt. Das Abenteuer „20.000 Meilen unter dem Meer“ des Science-Fiction-Autors Jules Verne ist Grundlage eines Highlights im Mai: Mit über 200 Beteiligten erzählt das Mobilé Marktobderdorf die Geschichte neu und bringt sie in einer eigenen Fassung auf die Modeon-Bühne. Die Vorstellungen beginnen am Samstag, 17. Mai, und Freitag, 23. Mai, um 20 Uhr sowie am Samstag, 24. Mai, um 16 Uhr. Einführungen gibt es eine halbe Stunde davor im Foyer.

Besucherinnen und Besucher erhalten beim Kartenkauf für mindestens drei Veranstaltungen aus dem Spielzeit-Programm pro Person einen Nachlass von zehn Prozent, ab sechs Veranstaltungen 20 Prozent. Bonuskarten gibt es unter anderem bei Füssen Tourismus und dem Kartenservice der Allgäuer Zeitung unter Telefon (0831) 206-5555. Einzelkarten gibt es ab Montag, 8. Juli, 9.30 Uhr zusätzlich unter [www.allgaeuticket.de](http://www.allgaeuticket.de). (pm)

## Blickpunkte

Füssen

### Sing- und Musikschule lädt zum Stipendiatenkonzert

Die Sing- und Musikschule Füssen laden zu einem Stipendiatenkonzert am Freitag, 21. Juni, ab 19 Uhr in den Kaisersaal im Barockkloster St. Mang ein. Die insgesamt zehn vom Lions Club geförderten Schülerinnen und Schüler präsentieren dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm. Mit unterschiedlichen Instrumenten, aber auch mit Gesang nehmen sie ihre Zuhörer mit auf eine kurzweilige Reise durch die verschiedenen Musikepochen und Musikstile. Der Eintritt zum Konzert ist frei. (pm)

Marktobderdorf

### Architektur-Führung durch das Künstlerhaus

Ralf Baur führt am Sonntag, 23. Juni, durch das Künstlerhaus in Marktobderdorf. Das 2001 eröffnete Museum zeichnet sich durch eine besondere Architektur aus. „Der werkstattähnliche Charakter mit Sichtmauerwerk auch im Inneren bringt die Idee der lebendigen Galerie zum Ausdruck“, schrieb einst das Büro Bearth & Deplazes Architekten. Beginn ist um 15 Uhr. Die Führung kostet 5 Euro, inklusive Ausstellungseintritt. (pm)

# Er bleibt ein ewig Rätsel

Auch bei ihrem 21. Treffen im Königswinkel finden die Freunde König Ludwigs II. neue Aspekte zum Leben des Monarchen. Warum sie diesmal in Füssen tagten und was es mit den Spieluhren des königlichen Kochs auf sich hat.

Von Anton Reichart und Klaus Wankmüller

**Füssen** „Ein ewig Rätsel will ich bleiben: Mir und anderen...“ – der Satz von König Ludwig II. hat auch nach dem 21. Treffen seiner Freunde im Königswinkel Bestand. Diesmal war nicht Schwangau, sondern Füssen Treffpunkt.

Buchautor Moses Wolff, Schauspieler, Kabarettist und Musiker sowie Träger des Schwabinger Kunstpreises 2015 las bei dem Treffen aus seinem Roman „Gendarm des Königs – Die Starnberger Protokolle“. Das Buch ist eine Mischung aus Tatsachen, historischen Fälschungen des Autors, Gerüchten und Anekdoten, wie Wolff erklärte. Erzählt wird der Fall aus der Sicht des fiktiven königstreuen Gendarms Ludwig „Wiggerl“ Staudacher, der sich sowohl von Frauen als auch von Männern angezogen fühlt und in einem erkonservativen Umfeld seine eigenen Wege geht. In seiner Lesung geizte der

Autor allerdings mit Details. Historisch nachvollziehbarer war der Diskussionsbeitrag von Erich Adami aus Aschaffenburg, der den Verein 2001 gegründet hatte. 16 Todesvariationen gebe es, erklärte er, und nannte die seiner Meinung nach plausibelsten. So habe die Verwandtschaft Ludwigs durch dessen Bausucht immer mehr Vermögen verloren. Und hätte sich das Gutachten Dr. Bernhard Gudens als Grundlage für die Entmachtung des Königs als falsch erwiesen, hätten die Minister und Gendarmen ihre Existenz verloren.

Dass Ludwig keineswegs menschenfeindlich und verschlossen war, zeigte Magnus Peresson, Vorsitzender des Historischen Vereins Alt Füssen. Sein eigener Großvater war an der Baustelle von Neuschwanstein tätig gewesen und dürfte dem König immer wieder begegnet sein. Als Kind blickte Peresson von seinem damaligen Zimmer im Weidach aus direkt auf die Königsschlösser. Als Architekturstudent verfolgte er als Schloss-

führer die Dreharbeiten des Ludwig-Films von Luchino Visconti. Dabei sah er auch die einzigartige Konstruktion des Dachstuhls über dem Thronsaal. Aus seiner Begeisterung für den Bayernkönig heraus, sammelte der Heimatforscher Geschichten rund um Ludwig II. Mit Mutter Marie und Bruder Otto besuchte dieser mehrmals Theateraufführungen im Gasthof Hunger, da sie sich wegen ihrer strengen Erziehung nie satt essen durften“, erzählte Peresson. Laut einer Erzählung seiner Großmutter gesellten sich die Prinzen während der Mittagszeit zu Bauern und aßen mit ihnen aus einem Topf eine Einbrennsuppe. An der Halbammer zwischen Trauchgau und Unterammergau kostete der

König mit Arbeitern am Wetzsteinbruch „Ziegernudla“ (Quarknudeln). 1872 nahm Ludwig sein Mittagessen auf der Hornburg ein mit Blick auf die Baustelle von Schloss Neuschwanstein. Auch bei einer Osternacht in Pinswang gab er sich äußerst leutselig. Inkognito zu Gast in der Schanz bei Ehrwald erfuhr er, dass die Wirtstochter verheiratet werden sollte, worüber sie unglücklich war. Den von ihr verehrten Steinmetz stellte Ludwig als Jagdgehilfe an und verschaffte ihm so die finanzielle Grundlage für eine Heirat. Dieser Jäger verehrte den König fortan und war dabei, als der Reutener Postmeister Angerer im Juni 1886 nach dessen Tod eine schwarze Trauerfahne auf das Kreuz am Säuling hängte. Die letzte Geschichte erzählte vom königlichen Koch Theodor Hierneis. Um sich die Zeit zu vertreiben, während er auf den König wartete, drehte er seine Spieluhren. Die Bediensteten untersagten ihm dies, doch als der König einmal eine Melodie hörte,

forderte er seinen Koch auf, weiterzudrehen. Vor dem toten König drehte Hierneis in München eine Spieldose zum letzten Mal. Danach verstummte sie für immer. Ein Abendspaziergang um den Schwannsee beschloss am dritten Tag das Programm.

Warum die Versammlung der Freunde König Ludwigs II. nicht mehr in Schwangau stattfinden konnte, hatte Organisator Matthias Bieneck aus Berlin erklärt, dem der Füssener Otto Attila Piepenburg assistierte. Nach dem Start im Füssener Hotel Hirsch war man eine Zeit im Bräustüberl, bevor man über Schwangaus Bürgermeister Stefan Rinke und dessen früherer Tourismus-Direktorin Petra Köpf ins Schlossbrauhaus kam. Heuer habe das aber keinen Platz mehr für die Freunde gehabt. Auch sonst in Schwangau wurde man nicht fündig. Über die Füssener Tourist-Info fand man zum Haus der Gebirgsjäger, dessen Wirtin Katharina Simmel die Königsfreunde herzlich willkommen hieß.

# „Chöre in der Krippkirche“ startet mit jugendlicher Frische

Der Allgäuer Pop- und Jazzchor sorgt für einen gelungenen Saisonstart in der Füssener Altstadtkirche. Was Organisatorin Petra Jaumann-Bader für die nächsten Konzerte im Juli und September vorbereitet hat.

**Füssen** Jung, frisch, personell gut aufgestellt und dadurch enorm stimmstark: So sorgte Dirigent Michael Köhler mit dem Allgäuer Pop- und Jazzchor und seinen fünf herausragenden Solostimmen in der voll besetzten Füssener Krippkirche für ein Konzerterlebnis erster Güte. Nach 30 Minuten plus einer Zugabe wurde der Auftakt der wieder von Petra Jaumann-Bader für die Katholische Kurseelsorge organisierten Konzertreihe „Chöre in der Krippkirche“ von den zahlreichen Zuhörern mit Beifall im Stehen gefeiert.

Das Programm mit populären Songs wie „Lean on me“ von Bill Withers war darüber hinaus von der Fußgängerzone Reichenstraße aus zu erleben. „Die Tür bleibt zu!“, hatte schon eingangs die Organisatorin vor dem Altarraum der Altstadtkirche angekündigt, als sich ein stetig wachsendes Interesse



Organisatorin Petra Jaumann-Bader und der Allgäuer Pop- und Jazzchor beim Saisonauftakt der Konzertreihe „Chöre in der Krippkirche“ in Füssen. Zwei weitere Konzerte folgen im Juli und September. Foto: Werner Hacker

von Passanten abzeichnete, die sich auf und auch vor der Treppe zum Kirchengebäude eine Pause im Stadtbummel gönnten – und musikalisch auf ihre Kosten kamen. Der 38-jährige Dirigent – Musiklehrer am Gymnasium Hohen-

schwangau – hat seit September vergangenen Jahres gleichsam wie ein Magnet auf junge Menschen im Füssener Land gewirkt, die sich liebend gern zum regelmäßigen gemeinsamen Singen treffen. Aus dem Ursprung, einem von Michael

Köhler gegründeten Allgäuer Lehrchor, hat sich eine singende Gruppe von bis zu 80 jungen Leuten gegründet, die übrigens am kommenden Sonntag, 23. Juni, um 17 Uhr, in der Füssener Christuskirche gastiert – in einer ähnlichen

Besetzung wie in der Krippkirche mit rund 60 Stimmen, die Michaela Lüpke am E-Piano unterstützte. Auf die kurze Anmoderation folgten bekannte Songs wie „Caravan of love“ oder der Gospel „Get on board, little children“.

Nach dem bewegenden Konzerterlebnis erklärte Jaumann-Bader voller Freude im Gespräch mit unserer Redaktion, dass der neue Pop- und Jazzchor unter dem Dach des Vereins „Colloquium Chor“ angesiedelt werden konnte.

Am Samstag, 13. Juli, um 11 Uhr, findet die Konzertreihe „Chöre in der Krippkirche“ ihre Fortsetzung. Dann tritt – wiederum bei freiem Eintritt – die Chorgemeinschaft St. Mang aus Kempten mit ihrer Chorleiterin Eva Brunner auf. Vorzumerken ist auch schon Samstag, 28. September, 11 Uhr, mit Dirigent Michael Köhler und dem Männerchor Schwangau-Hopferau. (pm)